

Duppelt höllt duppelt beter

(Duppelt gedoppelt hält besser)

Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56. 53111 Bonn**

Inhalt:

Eigentlich ist man zu alt für einen Urlaub mit Vati oder Mutti, aber was tut man nicht alles, um auch weiterhin finanzielle Unterstützung zu erhalten. Und so kann ein Wochenende die Hölle auf Erden werden. Zwillinge sind schon selten, aber dass gleich zwei Zwillingspaare in einem Hotel am Rand der Welt aufeinandertreffen? Die Zwillinge könnten jeweils vom Charakter her kaum unterschiedlicher sein, aber als dann alle vier aneinander geraten ...

Die Elternteile und Geschwister werden mitgerissen in einen Strudel von Leidenschaft, Verwechslungen, Eifersucht und Wahnsinn. Der einzige „normale“ Hotelgast ist auch nicht unbedingt von dieser Welt, und so haben Inhaberin und Portier ihre liebe Not, solche Gäste als Freunde des Hauses zu sehen.

Rollen: 9 Rollen (4w/5m) – davon 1w/1m Doppelrolle **Spieldauer:** ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Maja Gemini (42) (Doppelrolle mit Sabine)

Die korrekte und strebsame Maja hat nur eine Schwachstelle: Ihre Schwester! Würden sie sich nicht so ähneln, würde sie abstreiten, sie überhaupt auch nur zu kennen. Als sie auf einen vermeintlichen Seelenverwandten trifft, sieht sie sich am Ziel ihrer Träume.

Sabine „Bine“ Gemini (53) (Doppelrolle mit Maja)

Das Leben ist für die Schwester von Maja eine Abenteuerreise und so lässt sie keine Gelegenheit aus, Grenzen zu überschreiten. Männer sind zum Probieren und Regeln sieht sie lediglich als zu vernachlässigende Vorschläge. Ob das gutgeht?

Wilhelm „Willy“ Duppler (38) (Doppelrolle mit Philipp)

Dass man seinen Namen, den er mit Stolz vom Opa mütterlicherseits trägt, verniedlicht, grenzt schon an Majestätsbeleidigung. Natürlich ist auch dieses heruntergekommene Hotel unter seiner Würde. Aber ein weiblicher Gast scheint exakt auf seiner Wellenlänge zu sein.

Philipp „Flip“ Duppler (52) (Doppelrolle mit Wilhelm)

Schon sein Spitzname verrät den Ausgeflippten, den Rebellen. Alles, was normal ist, ist für ihn schon aus Prinzip nicht normal. Frauen sind Blumen und die werden beschnuppert und wenn möglich, danach am Wegesrand stehengelassen.

Sandro Gemini (50)

Der Bruder der weiblichen Zwillinge ist der geborene Diplomat. Schon immer muss er zwischen den beiden vermitteln. Dabei vergisst er völlig, dass er auch ein eigenes Leben hat. Doch ein besonderes Treffen erinnert ihn an seine ureigenen Bedürfnisse.

Sophie Duppler (66)

Auch sie leidet unter der Schwesterschaft zu ihren Zwillingen. Allerdings geht sie eher rustikal mit ihnen um. Vermittlung liegt ihr fern, denn wo zwei sich streiten, könnte doch für die lachende Dritte mehr abfallen.

Carlo Gemini (59)

Der alleinerziehende Vater hatte es nicht leicht mit drei Kindern. Was er mit seinen Sprösslingen an

diesem vorgeblich ruhigen Familien-Wochenende erlebt, lässt sein erkaltetes Temperament neu entflammen. Oder ist es eher doch diese nette Frau aus dem Frühstücksraum?

Walburga Duppler (49)

Die resolute Einzelkämpferin hat ihre Kinder gut durchgebracht und verlangt jetzt nicht mehr, aber auch nicht weniger, als ein letztes Mal Familien-Idylle. Leider bröckelt die Fassade ganz erheblich. Zu ihrem Glück trifft sie einen geplagten Leidensgenossen.

Marita Kohl (145)

Die Inhaberin des Hotels „Harmonie“ hat schon so einiges erlebt, aber diese Konstellation an Gästen wird in die wechselhafte Geschichte des Hauses eingehen. Als ob der eigensinnige Portier nicht genug nerven würde.

Josef Hiesel (148)

Den langjährigen und abgebrühten Portier Josef bringt nichts und niemand aus der Ruhe. Jegliche Emotionen sind ihm fremd und so spult er monoton Lebensweisheiten, Speise-Empfehlungen, aber auch versteckte Beleidigungen herunter.

Bühnenbild:

Nicht allzu glamouröser Empfangsbereich eines kleinen Hotels.

Kleine Theke (mit Tischklingel), hinter der eine Abgangsmöglichkeit besteht (evtl. mit Vorhang).

Wenn möglich ein „Aufzug“, andernfalls ein Abgang „Treppenhaus“ und ein Haupteingang mit größerer Tür. Eine Drehtür wäre natürlich eine Meisterleistung der Bühnentechnik ...

Eine kleine Sitzgruppe mit Tisch, Lesemöglichkeit, evtl. eine Kaminecke.

1. Akt

Die Ruhe vor dem Sturm. Josef Hiesel steht hinter der Empfangstheke und schreibt etwas in das Gästebuch. Er trägt einen biedereren Anzug. Marita Kohl schüttelt die Kissen der Sitzecke auf.

Marita: *(unterbricht ihre Arbeit)*

Dat hebbt wi bit nu ok noch nich harrt: Zweemaal Twillinge gliektiedig. Wo hoch is woll de Wahrschienlichkeit, dat so wat vörkümmt?

Josef: *(blickt auf und leiert)*

Wenn Se mi hier een Computer henstellt – den Se mi jo al siet paar Maant verspraken hebbt – denn will ik dat geern för Se utreken.

Marita: *(etwas säuerlich)*

Wenn Se up Ehr Gehalt för den tokamen Maant verzicht't, denn warr ik glieks morgen een köpen.

Josef: *(gleichbleibend monoton)*

Van de paar Kröten, de Se mi nich mal geven wüllt, warrt Se seker **keen** Computer kriegen.

Marita:

Würr ik Se na Blootdruck betahlen, denn kreeg ik noch täämlich Geld trüch.

Josef: *(unbeeindruckt)*

Wenn mien Blootdruck höger weer, würr ik mehr Kalorien verbruken. Also müss ik denn mehr eten, man dorto langt dat Geld überhaupt nich.

Marita: *(genervt)*

Harrn Se eigentlich mal de Situatschoon, dat Se **keen** Antwort wussen?

Josef: *(ohne Höhen und Tiefen)*

Nee. Een Deel van mien Job is nämlich, dat ik jümmer een Antwort geev, de den Gast topass is un een sünnigen Dag wünsch. De Portier is de Visitenkaart för een pleegtet Huus.

Marita: *(kopfschüttelnd)*

Ik weet wahraftig nich, woso mien Vadder domaals utgerekent Se instellt hett.

Josef:

Dor bün ik bit nu leider ok noch nich achterkamen. Ok nich, wo he up den Gedanken kamen kunn, sien Mysterium för de Tiet, wenn he nich mehr is, weer allerbest regelt.

Marita: *(empört)*

Is doch ok regelt! **Ik** bün na em kamen un Hotel-Direktorin worn. Jüst so, as **he** dat Hotel al van **sien** Vadder övernahmen hett.

Josef: *(murmelt monoton)*

De eerste Generatschoon schafft een Vermögen, de tweete maakt denn eenfach so wieter, de drüdde studeert Kunstgeschichte un de veerte versludert allens.

Marita: *(wird laut)*

So in de Aart hett dat woll Bismarck al seggt, oder? Ik **heff** Kunst studeert, un wi warrt mit de Tiet

jo mal sehn, of de veerte Generatschoon allens versludert.

Josef:

Wo harr de gode Bismarck ok ahnen kunnt, dat een veerte Generatschoon in düt Huus gor nich eerst up de Welt kümmt?

Marita: (*blökt*)

De blöde Bismarck schall eenfach wieter sien Heringe in Suur leggen. De veerte Generatschoon is noch nich dor, wiel ik bit nu jümmer blots Pech harr mit de Keerls!

Josef:

Wat praktisch een Glück weer för de Keerls.

Marita: (*nachdenklich*)

Woso smiet ik Se egentlich nich eenfach rut?

Josef: (*monoton*)

Wiel ik de Fels in de Brandung bün, wiel Se keen Geld hebbt, üm mi eenfach so ruttosmieten, wiel ik hier nich mal den Minnstlohn van een Arbeiter ut de östliche Mongolei krieg, wiel ik ...

Marita: (*schreit*)

Jo, is jo al goot!

Josef: (*ungerührt*)

Natürlich is dat goot. De beiden Fröhstücksdische för de Parteien Gemini un Duppler sünd indeckt, beide för je veer Personen.

Marita:

Noch so een Tofall, dat beide Familien blots noch een Öllerndeel hebbt, oder?

Josef: (*nölt*)

Muchen Se doröver een Studie van de Wetenschupp hören oder langt een eenfach't Gesicht – so in de Aart, woher schall ik dat weten.

Marita: (*stampft wütend mit dem Fuß auf*)

Ik geev dat endgültig up. Wat is mit dat Fröhstück för Herrn Kastner?

Josef: (*schaut auf die Armbanduhr*)

Herr Kastner is noch nich van sien Utgang güstern Avend trüch. Anschienend is he van'n rechten Padd afkamen un hett up een Parkbank de Nacht tobröcht. He warrt woll een flüssigen Imbiss bi Trudes Bude innehalen.

Marita:

Dat Fröhstück kümmt liekers mit up sien Reeknung. Dat is jo rechtiedig dor ween, **he** nich.

Josef:

Natürlich. Jüst so as dat Bett, dat he nich nutzt hett. Dat weer jo ok dor.

Marita: (*kopfschüttelnd*)

Ik höör faken van mien verheiraadten Fründinnen, dat Mannslüüd, wenn se duun sünd, eenfach nich

na Huus kaamt, oder wenn doch, dat se sik dat up'n Footboden van dat Gäste-WC komodig maakt hebbt. Wat aver is mit düssen Kastner?

Josef:

Een Mann bruukt een Heimat, een Hafen, ...

Marita:

Woto denn, wenn he den denn doch nich anstüürt?

Josef:

De Motivatschoon is grötter, wenn to Huus dat Böse luurt.

Marita:

Aver up Kastner luurt hier doch nix Böös't.

Josef:

Köönt Se sik dor up besinnen, as wi annerletz den Fehlalarm harrn? Dor kemen **Se** in'n Bademantel un mit Lockenwickler de Trepp daal.

Marita:

Na un? Schall ik mi bi een Alarm villicht eerst noch bunt maken?!

Josef:

Jüst in den Momang keem Herr Kastner trüch. He hett Se sehn, denn den Utgang söcht, in de Döör na buten söven vulle Runnen dreiht un is mit Gedruus in de Nacht verschwunnen.

Marita: *(schaut ihn lange an)*

Ik kann Se eenfach nich af, Hiesel. Ut deepste Seel hass ik Se.

Josef: *(leiert)*

Ik weet. Un ik bün **Herr** Hiesel! So veel Tiet mut ween, bi den mickrigen Lohn!

Auftritt Carlo Gemini aus Tür Treppenhaus/Lift.

Carlo:

Goden Morgen. Dat is mi beten unangenehm, aver weer dat villicht eventuell noch möglich, de reserveerten Dische to tuuschen? Mien Döchter harrn gern den annern Disch.

Marita: *(besorgt)*

Goden Morgen, Herr Gemini. Stimmt wat mit den Disch nich? Fehlt wat?

Carlo: *(kopfschüttelnd)*

Dat is anschienend Prinzip. Se wüllt dat jümmer anners hebben. Ok ünner'nanner.

Auftritt Walburga Duppler aus Tür Treppenhaus/Lift.

Walburga:

Goden Morgen. Dat is mi beten unangenehm, aver weer dat villicht eventuell noch möglich, de reseverteerten Dische to tuuschen? Mien Jungens harrn gern den annern Disch.

Marita: *(noch besorgter)*

Goden Morgen, Fro Duppler. Stimmt wat mit den Disch nich? Fehlt wat?

Walburga: *(kopfschüttelnd)*

Dat is anschienend Prinzip. Se wüllt dat jümmer anners hebben. Ok ünner'nanner.

Carlo: *(lachend)*

Dat glieke Problem. Mien Döchter sünd Twillinge, de Broder kümmt gor nich dorto, sik ok mal wat to wünschen.

Walburga: *(erstaunt)*

Twillinge? Mien Jungens ok. Man de Süster van de beiden seggt jem dat al täämlich düütlich, wenn se Wünsche hett.

Josef: *(gelangweilt)*

Dat is denn woll so, dat beide Parteinen een annern Disch muchen. Minus mal Minus giff jümmer Plus.

Marita:

Kunnen Se dat ok so seggen, dat jedereen dat versteiht?

Josef:

Dat schient so, as harr sik dat Problem van alleen lööst. De Parteien köönt einfach de Dische tuuschen. Natürlich köönt wi ok een Vermittler bestellen, de över de Probleme mit de Herrschaften snackt un denn de Namensschilder ümstellt.

Marita: *(schaut ihn böse an, dann zu den beiden Gästen)*

Bidde entschulligt Se. Us Herr Hiesel hett jümmer so een afsünnerlichen Humor.

Carlo:

Dat maakt doch nix. Ik heff twee Döchter, dor bruukt een Humor **un** Kampfgeist. Wüllt wi tosamen in den Fröhstücksruum gahn un vertellen, dat wi us eenig worrn sünd un de Dische tuuschen köönt, leve Fro Duppler?

Walburga: *(lächelnd)*

Endlich een, de versteiht, wat de Mudder van Twillinge dörmaakt. – Se mööt also alleen de Kinner uptehn?

Carlo:

Nu jo, ik bün wahrafftig alleen. Man uptehn? Ik heff ehrder den Indruck, dat ik van de beiden **dressiert** warr.

Marita:

Ik kaam mit. Nich, dat glieks beide Sieden den glieken Disch hebben wüllt.

Abgang Marita, Carlo und Walburga durch Tür Treppenhaus/Lift. Auftritt Erich Kastner durch Haupteingang. Er sieht ziemlich mitgenommen aus und blickt sich verwirrt um.

Josef: *(schaut auf und schnippt mit den Fingern, um auf sich aufmerksam zu machen)*

Goden Morgen, Herr Kastner. Wo hebbt Se slapen? Parkbank oder dor, wo de Bus höllt?

Erich: *(nimmt einen kleinen Schluck aus einem Flachmann)*

Nu jo, ik dacht güstern, een Tapetenwessel weer nich övel un heff mi up den Weg na (Nachbarort einsetzen) maakt.

Josef: *(gelangweilt)*

Ok dor giff dat Parkbänke un Bus-Stopps.

Erich: *(schüttelt den Kopf)*

As ik dor ankeem un tankt harr, dacht ik, dat ok (weitere Ortschaft) goot för een Boxenstopp weer.

Josef: *(gelangweilt nickend)*

De Parkbänke an dat Kriegerdenkmal schüllt höchst komfortabel ween. Gegen Morgen kunnen denn allerdings de Duven een Problem warn. Dat sünd gode „Verdauer“.

Erich: *(winkt ab)*

Lange Bahnfahrt, körten Sinn: Dank Düütschland-Ticket bün ik de hele Nacht hen- un herpendelt. Jümmer hen un her.

Josef: *(etwas leiser)*

Dat kunn för männicheen dat Böten to Huus priesgünstiger maken.

Erich:

Man nu heff ik Smacht un warr eerstmals in düsse Week dat Fröhstücks-Buffer anstüürn.

Josef:

Wat maakt eigentlich dat Problem, dat Se af un an duppelt seht?

Erich:

Dat is meist verschwunnen. Liekers schullen Se een Mann mit Smacht nich länger dorvan afhollen, faste Nahrung to sik nehmen to können. *(Abgang Erich durch Tür Treppenhaus/Lift)*

Josef: *(schaut ihm nach)*

De tweefachen Twillinge kunnen dat Duppeltsehn beten komplizeert maken. *(Abgang Josef durch Eingang Empfang)*

Auftritt Maja Gemini durch Tür Treppenhaus/Lift. Sie ist etwas altbacken gekleidet und hält sich sehr gerade.

Maja: *(blickt sich um, betätigt die Tischklingel)*

Natürlich! Wo kunn in so een daalnudelten Laden ok een an'n Empfang sitten ... Hotel Harmonie! Alleen de Naam is een Witz. Harmonie mit mien Süster is nich möglich. *(nimmt in der Sitzgruppe Platz)*

Auftritt Wilhelm „Willy“ Duppler durch Tür Treppenhaus/Lift. Er trägt ein Hemd mit Pullunder und bewegt sich etwas steif.

Willy: *(blickt sich um, betätigt die Tischklingel)*

Natürlich! Wo kunn in so een daalnudelten Laden ok een an'n Empfang sitten ... Hotel Harmonie! Alleen de Naam is een Witz. Harmonie mit mien Broder is nich möglich.